

Erste Ausgabe
mit Anrede
zu Tage nach den
Sonntags- und Feiertagen.
Preis 1 Sgr. 6 Pf.,
a. Quartal 2 Sgr.,
monatlich 2 Sgr.,
6 Pf., mit Quartal
3 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Stück 22 Sgr.
6 Pf., m. Quartal
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn. Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Jal.
25 Sgr.; b. Anst.
1 Thlr. 6 Sgr. —
Inser. d. geschalt.
Betriebe 3 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 264.

Berlin, Mittwoch den 11. November.

1857.

Ein Lichtblick in eine alte Geschichte.

Die katholische Zeitschrift „Univers“ in Paris — ein Blatt, das die Politik etwa eben so nach dem Maßstab der katholischen Interessen mißt, wie bei uns die Kreuzzeitung und deren Gesinnungsgenossen nach den Interessen der evangelischen Orthodoxie — macht den Tod des Generals Cavaignac zum Gegenstand ihrer Betrachtung und eröffnet bei dieser Gelegenheit einige Lichtblicke auf die Geschichte, für die wir dankbar sein müssen.

Dem Charakter des Mannes läßt das katholische Organ Gerechtigkeit widerfahren; aber über sein Genie, eine Regierungsgewalt an sich zu reißen und zu behaupten, bricht es den Stab und zeigt uns zwischen den Zeilen, wie so herrlich und ganz anders es sein Rival, der jetzige Selbstherrscher aller Franzosen, gemacht hat.

Geben wir auf diesen Unterschied recht wohl acht; denn er lehrt uns die dunkeln Wurzeln politischer Ereignisse kennen, welche sich sonst dem gewöhnlichen Auge entziehen.

Wie kam es, daß Cavaignac in der Wahl vom 10. Dezember 1848 unterlag und Louis Napoleon siegte? Die einfache Antwort, die alle Welt weiß, reicht nicht vollkommen aus. Es ist wahr, daß die sogenannten Konservativen den Mann nicht wollten, der kein Staatsretter sein mochte und nicht Lust hatte, die Macht, die in seine Hände gegeben war, zu mißbrauchen. Es ist ferner wahr, daß die rothen Republikaner den Mann haßten, welcher die Macht der Barrikaden in Paris vernichtete und die Entwicklung geselliger Zustände wollte. — Aber diese Parteien sind dennoch viel zu geringfügig gegen die große Masse der Wähler bei allgemeinen Urwahlen; es fragt sich also, was hat diese geleitet? Wo lag hier der Hebel, die Stimmen von einem der redlichsten Männer abzulenken und sie einem Rivalen zuzuwenden, der zweimal in Straßburg und Boulogne sein Möglichstes gethan, um seinen Namen in Mißkredit zu setzen?

Hören wir die Antwort, wie sie das „Univers“ zärtlich andeutet, und übersetzen wir uns diese in's rein Deutsche, denn sie ist außerordentlich belehrend.

„Im Augenblick der Wahl“, sagt das „Univers“ zur Erklärung dieser Erscheinung, „entfremdete Cavaignac sich die katholischen Wähler!“

In Rom nämlich war dazumal die Republik proklamiert. Der heilige Vater hatte seine Residenz verlassen. „Im ersten Augenblick“, so erzählt uns diese Zeitung,

„wollte General Cavaignac, groß und aufrichtig, dem Haupte der Kirche Hilfe senden; bald aber siegte die Halbheit der Politik. Er fürchtete, die revolutionäre Partei sich abwendig zu machen.“ — Cavaignac ließ dem Papste Gastfreundschaft ankündigen; aber, wie das katholische Organ, das gut in solchen Dingen unterrichtet ist, uns versichert, war er nicht der Schöpfer der römischen Expedition, wie einige Geschichtsschreiber jetzt behaupten wollen.

Aber in derselben Zeit schrieb Louis Napoleon einen Brief an den päpstlichen Nuntius, von dem ein Stück zum erstenmal hier im „Univers“ an's Tageslicht tritt, und von dessen ganzem Inhalt wir uns einen Begriff machen können, wenn wir erwägen, welche Wirkung das „Univers“ ihm zuschreibt.

Der Auszug, den das „Univers“ aus dem Briefe mittheilt, hat Bezug auf den damaligen Fürsten von Canino in Rom, den Sohn Lucian Bonaparte's, der damals Präsident der römischen Republik war. Louis Napoleon schrieb also damals an den päpstlichen Nuntius: „Seit langer Zeit stehe ich in durchaus keiner Verbindung mehr mit dem ältesten Sohn Lucian Bonaparte's, und ich bedauere von ganzer Seele, daß er nicht fühlte, wie die Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des ehrwürdigen Hauptes der Kirche, innig verbunden ist mit dem Glanze des Katholizismus, wie mit der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens.“

Diesem Auszug des Briefes fügt das „Univers“ die Bemerkung hinzu: „man sieht, von wem die römische Expedition ausging, und auf welcher Seite Geistesfestigkeit und Ergebenheit der politischen Ansichten war.“

Was in dem Brief, in Zeiten der politischen Bewegung der Präsidentenwahl an den päpstlichen Nuntius von Seiten des Kandidaten zur Präsidentschaft der französischen Republik geschrieben, noch enthalten war, darüber schweigt für heute das „Univers“. Wir sind hier auf das Feld der Vermuthungen angewiesen; aber wir erhalten für diese einen Fingerzeig darin, daß in dem katholisch-kirchlich-politischen Organ die Folgen dieses Briefes dahin bezeichnet werden, daß Cavaignac in der Wahl unterlag und Louis Napoleon siegte. —

Das katholische Blatt wird zwar den natürlichsten Zusammenhang zwischen diesem bisher geheimgebliebenen Brief und dem Ausfall der Wahl nur in dem besondern Willen der Vorsehung herausfinden, welche, von der edlen Absicht Louis Napoleon besser unterrichtet als das französische Volk, die Herzen der Wähler geleitet habe. Für uns aber bedarf diese Erklärung eines weiteren Kommentars,